



the social networker

Smartphones in Kinderhand: **Das Internet in der Hosentasche**

Material für Lehrer und Eltern nach einem Elternabend

© Sandra Rüger, the social networker e.K.

Stand: März 2024

INHALT:

- I. Anmeldungen im Internet
- II. Computerspiele
- III. Whats App, Chats und Fotos
- IV. Die Medien und die Zeit
- V. Was mache ich, wenn im Internet etwas „Schlimmes“ passiert?
- VI. Informationen und weiterführende Links

Liebe Eltern,

vielen Dank, dass Sie bei unserem gemeinsamen Elternabend dabei waren und sich die Zeit genommen haben, „noch mehr“ über das Thema „Umgang mit dem Internet und Smartphones“ zu erfahren.

Wie versprochen habe ich einige Punkte des Abends noch einmal zusammengestellt und stelle sie Ihnen in diesem Dokument und sehr gern zur Verfügung. In der Linkliste finden Sie einige interessante und weiterführende Quellen zu den Punkten, die wir besprochen haben.

Wenn Sie weitere Fragen haben oder etwas unklar ist, zögern Sie nicht, sich bei mir zu melden.

Herzliche Grüße und Ihnen allen einen schönen Frühling!

Sandra Rüger

the social networker e.K. • Sandra Rüger
Rakampshöhe 10 • 21407 Deutsch Evern
fon: 0173.203 77 78
mail: info@safe-surfen.de
internet: www.safe-surfen.de

Bankverbindung:
Volksbank Nordheide
Konto: 400 377 7000 BLZ: 240 603 00
IBAN: DE16 2406 0300 4003 7770 00
BIC: GENODEF1NBU

Handelsregister:
Amtsgericht Lüneburg
HRA 201259
Handelskammer Lüneburg,
Steuernummer: 33-137-13892



the social networker

I. Anmeldungen im Internet:

Bei einigen Medien (Soziale Netzwerke, manche Spiele-Seiten, Email-Dienste, Internet-Telefondienste, Messenger) muss man sich anmelden, um mitmachen zu können. Dafür sind unterschiedliche Daten gefragt, je nachdem, wo man sich anmelden möchte.

Meistens:

- Name (oder Nutzernamen)
- Emailadresse
oder Telefonnummer
- Geburtstag
- Passwort

bei Messengerdiensten wie z.B. Whats App:

- Name
- Telefonnummer
und Zugriff auf:
- Kontakte im Telefon
- Mediathek (Fotos und Videos)
- Kamera
- Mikrofon
- Dateien
- Orte

Was Kinder beachten sollten, BEVOR sie ihre Daten irgendwo im Internet angeben:

- Schauen, ob sie sich wirklich anmelden wollen oder ob es eine Alternative gibt (z.B. ein anderes Spiel)
- Schauen, ob sie sich in ihrem Alter anmelden dürfen
- **Die Eltern fragen, ob sie sich anmelden dürfen**
- So wenig persönliche Daten wie möglich angeben.
- **Niemals die Schule oder/und den Wohnort eintragen!**
- Keine Fotos hochladen oder nur Fotos, über die ich gut nachgedacht habe.
- Privatsphäre so einstellen, dass die Daten **NUR FREUNDE** sehen können, **KEINE FREMDEN.**

Was kann alles passieren, wenn man auf seine Daten nicht aufpasst?

- Die Daten werden gespeichert & weitergegeben
- Fremde können darauf zugreifen und z.B. Fotos herunterladen und speichern oder herausfinden, wo man zur Schule geht
- Andere können die Daten weiterverwenden und einen ärgern
- Fremde können das Kind anschreiben und sich z.B. als Freund ausgeben obwohl er ihr Kind gar nicht kennt.

the social networker e.K. • Sandra Rüger
Rakampshöhe 10 • 21407 Deutsch Evern
fon: 0173.203 77 78
mail: info@safe-surfen.de
internet: www.safe-surfen.de

Bankverbindung:
Volksbank Nordheide
Konto: 400 377 7000 BLZ: 240 603 00
IBAN: DE16 2406 0300 4003 7770 00
BIC: GENODEF1NBU

Handelsregister:
Amtsgericht Lüneburg
HRA 201259
Handelskammer Lüneburg,
Steuernummer: 33-137-13892



the social networker

II. Computerspiele:

Negative Folgen von Computerspielen:

- Konzentrationsprobleme
- Aggressionen
- Alpträume
- Vermischung von Spiel und Wirklichkeit
- Geringeres Mitleidsempfinden
- Schlechterer Schlaf, zu wenig Erholungsphasen für das (kindliche) Gehirn
- Wenn nicht auf Spielzeiten geachtet wird, beherrscht am Ende das Spiel (Sogwirkung, weil zu viel gespielt wird).
- Dadurch kann das Gehirn des Kindes überfordert werden und es kann sich nicht mehr gut konzentrieren
- Es bleibt außerdem zu wenig Zeit für andere wichtige Dinge wie z.B. Freunde treffen, spielen, Hausaufgaben machen.

Gerade bei Spielen, für die Ihr Kind noch nicht alt genug sind, häufen sich die negativen Auswirkungen – diese Spiele überfordern die Kinder und sie können die vielen (und teilweise brutalen) Informationen noch nicht verarbeiten.

Schauen Sie sich selbst die Spiele an, die Ihr Kind spielen möchte: Wenn die Haupttätigkeit in dem Spiel gewalttätig ist, ist es kein Spiel, das für Grundschulkindern geeignet ist. Dazu zählen auch Shooter wie Fortnite.

Beobachten Sie Ihr Kind, wenn Sie ihm ein neues Spiel erlaubt haben: Ist es hinterher fahriger, aggressiver, unkonzentrierter, etc.? Dann schränken Sie die Zeit oder auch das Spiel wieder ein.

Spiele spielen, für die ich alt genug bin, kann positive Folgen für mich haben:

- An's Alter angepasste Spielzeiten sind sinnvoll – so wird das Gehirn nicht überfordert und es bleibt genug Zeit für andere wichtige Sachen, wie spielen, Freunde treffen, Hausaufgaben machen.
- Mit den Eltern Spielzeiten aushandeln ist sinnvoll – so kann sich das Kind an die Zeiten halten und sichergehen, dass die „Sogwirkung“ nicht eintritt.



the social networker

III. Whats App, Chats und Fotos

Whats App ist praktisch

- um sich zu verabreden,
- um nach den Hausaufgaben fragen,
- um sich zu organisieren, z.B. wenn die erste Stunde morgen ausfällt (Klassenchat)
- und natürlich auch, um Bilder zu verschicken.

ABER: Whats App speichert alle Daten und Nachrichten und Fotos/Videos, die ich verschicke – um Geld durch Werbung zu verdienen.

Derzeit gute und sichere Alternativen zu Whats App sind

- **Signal** (kostenlos)
- und **Threema** (derzeit 3,49 Euro im App-Store)

beide Messenger speichern die verschickten Daten und Informationen der Sender und Empfänger **nicht** dauerhaft und werten diese auch nicht aus.

Bilder und Fotos verschicken:

Ich darf nur Bilder weiterschicken, an denen ich die Rechte habe!

Ich habe die Rechte an einem Bild, wenn:

- ich darauf zu sehen bin
- oder wenn ich es gemacht habe, aber darauf keine Personen zu sehen sind (Landschaft, Tiere etc.).

Fotos, die ich aus dem Internet habe, gehören nicht mir und auch Fotos, auf denen Andere zu sehen sind, gehören nicht mir (sondern den abgebildeten Personen).

Ich darf sie nicht weiterleiten, ohne die abgebildeten Personen zu fragen.

Gute Fotos im Netz:

Weit weg, nicht super gut zu erkennen (z.B. Helm, Mütze, Brille, Gegenlicht, von hinten fotografiert oder nur „Teile“ von mir, z.B. ein Ohr, eine Hand, ein Fuß) und viel Kleidung (z.B. Skianzug), wenig Haut.

Schlechte Fotos im Netz:

Gesicht in Großaufnahme, Bikini-Fotos, zu viel Haut, zu viele Informationen (wo bin ich gerade) preisgeben.



the social networker

Chatten:

Wenn man miteinander chattet, zum Beispiel über WhatsApp, sollte man sich über folgende Punkte im Klaren sein:

Im Chat entstehen **Missverständnisse** viel leichter/schneller, als wenn man direkt miteinander redet. Das liegt daran, dass wichtige Punkte fehlen:

Mimik, Gestik und die Betonung fallen weg, außerdem können die Smileys (Emoticons) falsch verstanden werden.

Wenn also im Chat ein Missverständnis entsteht, oder ich nicht sicher bin, wie ich etwas verstehen soll, sollte ich nachfragen und versuchen, das Missverständnis aufzuklären – das verhindert oft einen richtigen Streit.

IV. Die Medien und die Zeit:

Was passiert mit uns, wenn wir zu lange vor dem Computer/Tablet/Handy sitzen und zu lange spielen, Videos schauen, chatten oder im Internet surfen?

- Wir vertiefen uns in das Medium
- Wir kommen vom einem zum anderen und finden kein Ende
- Wir vergessen die Zeit
- Wir sind überfordert mit so vielen Informationen

Das kann negative Folgen haben:

- Müdigkeit
- Verwirrtheit
- Alpträume
- Zu wenig Zeit für andere (wichtige) Dinge
- Schläppheit
- Konzentrationsprobleme
- Aggressionen

Darum ist es sinnvoll, seine Medienzeiten einzuteilen und sich selbst immer wieder zu überprüfen – dann beherrscht man die Medien(zeit).

Wichtig, gerade für Kinder und Jugendliche, sind auch **medienfreie Zeiträume**.

Dazu sollten die Zeiten

- **Vor der Schule**
- **Vor und nach den Hausaufgaben/dem Lernen**
- **im Bett gehören.**



the social networker

V. Was mache ich, wenn im Internet etwas „Schlimmes“ passiert?

(gemeint ist: Wenn mich jemand ärgert, wenn mich Fremde anschreiben etc.)

- Als Erstes muss ich jemanden informieren, z.B. Eltern, Vertrauenslehrer oder ältere Geschwister
- Niemals versuchen, etwas Schlimmes, das im Internet passiert allein auszuhalten. Nicht zurück schimpfen/beleidigen etc.
- Beweise sichern (Bildschirmfoto, Chatverlauf nicht löschen)
- Den Fremden oder Mobbenden melden und blockieren
- Mein Profil besser schützen (Bei Sozialen Netzwerken) oder, wenn ich nicht mehr dort sein mag mein Profil löschen.

Sich zu trauen etwas zu sagen und etwas dagegen zu unternehmen ist genau richtig. Auch im Internet gibt es Regeln, an die sich alle halten müssen.

(Cyber-)Mobbing: Digital ist auch Real

Woran erkennt man (möglicherweise) betroffene Kinder?

- Opfer/Betroffene sprechen leider selten über ihre Situation.
- Darum ist es von „außen“ oft schwer erkennbar
- Scham/Schuldgefühle/Unsicherheit und Angst, dass das Mobbing schlimmer wird sind die Gründe dafür.
- Häufig sind es besorgte Mitschüler, die sich an eine*n Lehrer*in wenden.
- Wenn (Klassen-)Lehrer*innen ihre Klasse gut kennen, sind sie oft diejenigen, denen durch Mobbing hervorgerufene Veränderungen auffallen.
- Häufig erkennt man Mobbing am veränderten Verhalten oder an der veränderten Situation des Kindes in der Gruppe/in der Klasse, und auch zu Hause.



the social networker

Was kann ich als Elternteil tun, wenn ich von (Cyber-)Mobbing erfahre?

- Mit dem Kind sprechen und besprechen, was getan werden kann/sollte
- Zuversicht ausstrahlen und deutlich machen, dass man die Situation ernst nimmt.
- Einverständnis holen, für alle Schritte die man unternimmt (nicht über den Kopf des Kindes hinweg handeln, auch wenn das mitunter schwerfällt)
- Mit dem Kind z.B. mit der/dem Klassenlehrer(in) sprechen.
- Hilfe für den Umgang mit den Geräten anbieten (Handy, Tablet, Laptop etc.)

VI. Informationen für alle

Ganz viele Informationen kann man leicht selbst im Internet finden, in dem man seine Frage in eine Suchmaschine eingibt. Es muss nicht immer google sein. Eine (datenschutztechnisch) tolle Alternative ist www.ecosia.de Fragen eingeben – oder einfach nur Begriffe, z.B. „Bildrecht Instagram“, „Altersfreigabe GTA“: Es erscheinen viele hilfreiche Suchergebnisse.

Weitere Hilfe unter diesen Links:

- www.klicksafe.de
- **Jugendschutz für Browser und Geräte:**
<http://www.klicksafe.de/jugendschutzfilter/>
- **Klicksafe-Ratgeber Cybermobbing:**
<http://www.klicksafe.de/service/materialien/broschueren-ratgeber/ratgeber-cyber-mobbing/s/cybermobbing/>
- **Klicksafe: Recht am eigenen Bild:**
<http://www.klicksafe.de/themen/datenschutz/grundlagenwissen/datenschutz-im-internet/das-recht-am-eigenen-bild/>
- **Netzdurchblick:**
Ratgeber zu (aktuellen) Internetthemen für Jugendliche:
<https://www.netzdurchblick.de>
- **Chip.de: Recht am eigenen Bild:**
http://praxistipps.chip.de/bildrechte-auf-facebook-das-sollten-sie-wissen_12320



the social networker

- **Altersbeschränkungen Computerspiele:**

<http://usk.de/>

Wie entstehen Alterskennzeichen:

<https://usk.de/die-usk/arbeit-der-usk/wie-wird-geprueft/>

<https://www.youtube.com/watch?v=OwKwGCrnkn8>

Welche Alterskennzeichen gibt es und was bedeuten sie:

<https://usk.de/die-usk/arbeit-der-usk/welche-alterskennzeichen-gibt-es/>

Broschüren für Eltern:

<https://usk.de/die-usk/broschueren/>

Elternratgeber der USK (beinhaltet auch die Themen Konflikte aufgrund von Computerspielen und das Ausweichen des Kindes zu Freunden, um dort digital spielen zu können):

<https://usk.de/fuer-familien/ratgeber/genereller-umgang-mit-spielen/>

Bei Fragen oder Problemen melden Sie sich gern:

info@safe-surfen.de

mobil: 0173-203 77 78